

olaer Jagblatt

Montag 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchhandlung (Dr. M. Krapf & Co.),
Preis 20. für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Koch.

Berater: Redakteur Hugo Dubel.
Korrespondent: Dr. H. H. Schmid.

Bolz, 12. Juli 1914.

14. Jahrgang. — Nr. 4289.

Zwei Ausgaben. Sonntagsausgabe mit 8—9 Uhr d. Fr. vor der Bevorstellung befindet sich im Reichskanzler-Eckhof, Dr. v. K. Stod.

Bezugsschulden: Sonntagsausgabe K 4.— monatlich K 4.—

Angangsgehalt: Eine 3 mm hohe und 4 cm lange Zeitseite 30 h

ein Wort 10 h, in jeder Ausgabe 15 h. Rennamenachrichten, Codesammlungen und Anzeigen im Centsteile 60 h für eine 6-spaltige Zeile.

Einzelpreis 16 Heller.

Generalstabsberichte.

en. 11. Juli. (KB.) Amtlich wird verlautbart: In italienischen Kriegsschauplätzen keine nennenswerte Erfolge. — In Albanien haben sich unsere Truppen in einer neuen Widerstandslinie eingerichtet. Eine lokale vorfallende französische Kompanie wurde entdeckt. — Der Chef des Generalstabes.

en. 11. Juli. (KB. — Postbüroare.) Aus dem Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Heeresgruppe Kronprinz Augustus: Die mäßige Geschäftsfähigkeit, die am Abend zwischen beiden Fronten auftrat, ist durch die Erkundungskämpfe. Ein stärkerer Vorstoß des Feindes nordöstlich von Bethune wurde abgewehrt.

— Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Bekämpfung zwischen Aisne und Marne. Eine neue Teilfront, die der Feind aus dem Walde von Villers-aux-Bois herausführte, drückte unsere Posten an den Hintergrund zurück. — Von einem Geishwader von amerikanischen Flugzeugen, die Cointe angreiften, fielen fünf Flugzeuge in unsere Hände. Die Deutschen wurden gefangen. — Der erste Generalquartier: v. Ludendorff.

Sofia, 10. Juli. (KB. — ADV.) Der Generalbericht unter dem 9. d. b.: Unsere Angriffsgruppen waren in die feindlichen Gräben nördlich von Bitola eingedrungen, mit französischen Gefangenem zurück. Im Zuge westlich von Dobropole war die gegen seitige Angst zentralisiert bestätigt. In der Vorspannungsperiode war durch unser Feuer eine feindliche Erkundungskompanie aufgetreten, die leicht verhindert wurde. Auf dem Vorfelde westlich von Serres wurde lebhafte Erkundungstätigkeit.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Französischer Bericht vom 10. Juli, nachmittags 19. Uhr: Der beiderseitigen Artillerie nördlich von Montreuil, südlich der Aisne und in der Gegend des Chavanne-Büros. In der Champagne führen die Franzosen mehrere Handstreichs aus, wobei sie Gefangene machen. Von der übrigen Front nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 10. Juli. Gestern nachts vielen wir britische Angriffe südlich von Villers-Bretonneux ab. In der Nähe von Merle schoben wir unsere Linie auf die kurze Entfernung vor und machten einige Gefangene.

Traktatnachrichten.

Der Sekretär.

Pugno, 10. Juli. (KB.) Die italienischen Bänder rufen den Untergang des französischen Kundstaatsstaates "Marie-Ferdinand" durch eine Mine im Mittelmeere. Der Kommandant und 10 Mann sind ums Leben gekommen.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. (KB.) Der Hauptratshaus des Reichstages trat heute zusammen, um die Mitteilungen des Reichskanzlers über die politische Lage entgegenzunehmen. Die Spannung, mit der diese Mitteilungen erwartet wurde, äußerte sich in einer ungemein großen Zahl von Zuhörern in der Sitzung, der unter dem Reichskanzler sämtliche Staatssekretäre beinhaltete. Die Bevölkerung wurde vom Reichskanzler Grafen Herlitz mit einer Rede eröffnet, worin er erklärt, dass der Wechsel der Leitung des Auswärtigen Amtes an dem Kursus der gesamten Reichspolitik nicht das geringste ändere werde. Sowohl die innere wie die äußere Politik des Reiches wird sich noch vor auf den Bahnen bewegen, in den späteren Erklärungen des Reichskanzlers vorzusehen werden seien. Soweit der Wille der Regierung eintritt kommt, ist in politischer Hinsicht jede gegebene Forderung auszuführen. Die Regierung werde auch aller Energie auf der Durchführung der in die Wege geleiteten Reformen bestehen und diese zu Ende führen. Nach außen hin sei die Reichspolitik programmatisch in der Antwort auf die Friedenspolitik des Pariser Festgelegten. Das Ziel sei die ehrliche Friedensbereitschaft der deutschen Regierung seit langem bekannt. Es habe sich darin nach neuerer einigem geändert, noch wird dies in Zukunft geschehen. Demgegenüber steht aber die Tatsache fest, dass der Vernehmungsmarsch des Feindes nach vor auf starkste hervortritt, zunächst erst wieder den Reden von Wilson und Balfour. So lange darin kein Wandel geschehe, sind wir zum Weiterhören für unsere Freiheit und Wohlfahrt genötigt. Wenn sich nun von der feindseligen Neuerungen der Staatsmänner der feindlichen Mächte irgend welche ersten Anregungen für die Annahme eines Friedens oder auch nur der ersten Schritte für die Annahme liegen würden, dann würden wir uns ganz gewiss nicht fernthalb ablehnend verhalten, sondern wir würden auf diese ernstgemeinten, ich sage ausdrücklich ernstgemeinten, Vorschläge sofort mit allem Ernst erneuchen. Natürlich genötigt es nicht, wenn dieser oder jener Agent kommt und sagt: Ich kann dort oder da Friedensverhandlungen herbeiführen, sondern es kommt darum, ob der vertraute Vertreter der feindlichen Mächte uns,

ausdrücklich autorisiert von ihren Regierungen, zu vernehmen geben, dass Verhandlungen möglich seien. Verhandlungen zunächst natürlich in kleinem Kreise. Aber die Staatsmänner, die bisher gesprochen haben, haben von einer derartigen Möglichkeit nicht gesprochen. Wenn eine solche Möglichkeit sich zeigt, wenn eine erste Friedensneigung auf der anderen Seite hervortritt, dann, meine Herren, werden wir sofort darauf eingehen. Das heißt, wir werden sie nicht zurückweichen. Ich kann ja, meine Herren, auch sagen, dass dieser Standpunkt nicht etwa nur mein Standpunkt ist, sondern dass dieser Standpunkt von der Obersten Heeresleitung ausdrücklich geteilt wird. Denn auch die Oberste Heeresleitung führt den Krieg nicht um des Krieges willen, sondern auch die Oberste Heeresleitung hat ernstlich gelagt, sobald ein ernstlicher Friede sich auf der anderen Seite bemerkbar macht, müssen wir der Sache nachgehen. Der Reichskanzler berichtet sodann noch im einzelnen die politischen Probleme im Osten und Westen und kann dabei zum Ergebnis, dass sich das Regierungprogramm nach beiden Richtungen hin mit den Erklärungen deckt, die schon im Dezember 1917 abgegeben und von der überwiegenden Mehrheit des Reichstages genehmigt worden seien. Die anderweitige Belebung des Auswärtigen Amtes sei nicht auf sachliche Meinungsverschiedenheiten, sondern nur auf Erwähnungen persönlicher Art zurückzuführen, über die vertraulich nähere Aufschlüsse. Der als Nachfolger des Staatssekretärs Dr. von Kuhlmann in Aussicht genommene Botschafter u. Gläubiger habe die vindiktive Erklärung abgegeben, dass er in jeder Hinsicht die bisherige Politik des Reichskanzlers unterstützen werde. Hieraus wurde die Debatte über die politische Frage eröffnet.

Berlin, 11. Juli. (KB.) Heute ist die Leiche des in Moskau ermordeten deutschen Gesandten Grafen Mierbach hier eingetroffen. Die Leiche wurde nach Harff im Rheinland weitergeleitet, wo auf dem Stammhause der Familie die Beisetzung stattfindet wird.

Ungarn.

Budapest, 11. Juli. (KB.) (Abgeordnetenhaus.) Nach Schluss der Generaldebatte über die Wahlreformvorlage ergreift Ministerpräsident Dr. Wekerle das Wort und führt aus: Im Laufe der Debatte habe die Regierung zur Verbesserung kommen müssen, dass die Wahlreformfrage jetzt nicht in dem Ausmaße gelöst werden könne, wie es die Regierung geplant hatte. Aber wenn sie allgemeine Neuwahlsergebnisse angeordnet hätte, wäre die Lösung der Wahlreformfrage im günstigsten Falle um ein Jahr hinausgeschoben worden. Der Ministerpräsident zählt die Geschäftspunkte auf, die der Regierung den Weg der Verstärkung weisen, und sagt, er wisse sehr wohl, dass wenn jetzt die Wahlreformfrage auch nicht gelöst werden könnte, die Lösung doch mit der Zeit kommen müsse. Was das Wahlrecht der Frauen betrifft, sei der Ministerpräsident der Ansicht, dass den Frauen die Befähigung im politischen Leben bis zu einer gereiften Grenze eingeräumt werden müsse. Er werde deshalb bei Parage, 2 einen besondern Postbus, betreffend das Wahlrecht der Frauen, beantragen. Der Ministerpräsident erklärt schließlich, die Regierung habe die Verarbeitung der Wahlreform übernommen unter der Bedingung, dass die militärischen Forderungen der ungarischen Nation befreit werden. Die konservativen Forderungen des Postbus und Handelskonsenses bleibten gültig. Hierauf wird zur Abstimmung geschritten und die Vorlage im allgemeinen zur Grundlage der Spezialdebatte mit großer Mehrheit angenommen. Sodann wird die Sitzung auf zwei Stunden unterbrochen. In der Nachmittagssitzung wird in die Spezialdebatte eingegangen werden.

Österkab.

Salzburg, 11. Juli. (KB.) Heute um 9 Uhr vormittags stand unter dem üblichen Protokoll des Präsidiums Dr. Balthasar Ritter.

Rumänien.

Bukarest, 11. Juli. (KB.) (Amtlich.) Finanzminister Soulescu legte in der Kammer den Staatsvorschlag vor und schilderte die finanzielle Lage des Landes. Die östentliche Schuld belastet sich vor dem Kriege auf kaum 1700 Millionen, heute beträgt sie 2207 Millionen Lei. Der Minister betonte, das rumänische Finanzsystem sei zu alt und mit zu vielen Gebrechen behaftet. Er habe die Absicht, die Steuern nach auf dem Einkommen, sondern auf dem Kapital zu basieren. Die Gewerbesteuern müssten organisiert werden und eine progressive Einkommensteuer und überdies eine Kriegsvermögenssteuer eingeführt werden. Letztere werde nur vorübergehend eingehoben werden. Sobald kündigte der Finanzminister die Ausgabe besonderer kurzfristiger Scheine an, die bestimmt seien, die Notenausgabe der Generalbank während des Krieges zu erlegen. Schließlich forderte der Minister die Kammer auf, der Regierung beizustehen und die Finanzielle Lage Rumäniens die volle Unterstützung zu gewähren.

Bukarest, 10. Juli. (KB.) Im Senat richtete Dr. Gersten an die Regierung die Anfrage, ob der Vorstand der bacteriologischen Anstalt Dr. Cantacuzino und

die fünf anderen Herze, die mit dem Take-Ing abgereist sind, mit Hilfe der Regierung außer Landes gegangen seien. Ministerpräsident Marghiloman erwiderte, Cancauzuzin habe das Land verlassen, da es ihm seiner Ansicht nach wichtiger schien, die Dienste für Frankreich zu leisten als für Rumänien. Nach seiner Aussicht würde die Vernichtung Rumäniens nur einen Unfall bedeuten, während eine Vernichtung Frankreichs ein elementares Unglück wäre.

Rußland.

Moskau, 7. Juli. "Pravda" veröffentlicht über die Ermordung des Grafen Mierbach einen Aufruhr, in dem unter anderem folgendes gelagt wird:

"Gegen drei Uhr nachmittags sind zwei Agenten des russisch-englisch-französischen Imperialismus zum deutschen Gesandten, Grafen Mierbach, auf Grund einer gefälschten Unterseite des Gesuches Ossolinski mit falschen Beglaubigungspapieren vorgetragen und ermordet unter dem Schutz dieses Dokumentes den Grafen Mierbach. Eine dieser Hallunken, der diese provokatorische Tat begangen hat, die schon seit langem und verschiedentlich in der Sowjetzeit mit der Verschwörung der Monarchisten und Gegenrevolutionäre im Zusammenhang gebracht werden ist, ist nach vorhandenen Nachrichten ein Linker Sozialrevolutionär, ein Mitglied der Kommission von Ossolinski, der sich revolutionärerweise von dem Dienst der Sowjetregierung losgesagt und zum Dienst bei Leuten überzeugt gab. Der als Nachfolger des Staatssekretärs Dr. von Kuhlmann in Aussicht genommene Botschafter u. Gläubiger habe die vindiktive Politik des Reichskanzlers unterstützen werden. Hieraus wurde die Debatte über die politische Frage eröffnet.

Wien, 10. Juli. (KB.) Heute ist die Leiche des in Moskau ermordeten deutschen Gesandten Grafen Mierbach hier eingetroffen. Die Leiche wurde nach Harff im Rheinland weitergeleitet, wo auf dem Stammhause der Familie die Beisetzung stattfindet wird.

Ungarn.

Budapest, 11. Juli. (KB.) (Abgeordnetenhaus.) Nach Schluss der Generaldebatte über die Wahlreformvorlage ergreift Ministerpräsident Dr. Wekerle das Wort und führt aus: Im Laufe der Debatte habe die Regierung zur Verbesserung kommen müssen, dass die Wahlreformfrage jetzt nicht in dem Ausmaße gelöst werden könne, wie es die Regierung geplant hatte. Aber wenn sie allgemeine Neuwahlsergebnisse angeordnet hätte, wäre die Lösung der Wahlreformfrage im günstigsten Falle um ein Jahr hinausgeschoben worden. Der Ministerpräsident zählt die Geschäftspunkte auf, die der Regierung den Weg der Verstärkung weisen, und sagt, er wisse sehr wohl, dass wenn jetzt die Wahlreformfrage auch nicht gelöst werden könnte, die Lösung doch mit der Zeit kommen müsse. Was das Wahlrecht der Frauen betrifft, sei der Ministerpräsident der Ansicht, dass den Frauen die Befähigung im politischen Leben bis zu einer gereiften Grenze eingeräumt werden müsse. Er werde deshalb bei Parage, 2 einen besondern Postbus, betreffend das Wahlrecht der Frauen, beantragen. Der Ministerpräsident erklärt schließlich, die Regierung habe die Verarbeitung der Wahlreform übernommen unter der Bedingung, dass die militärischen Forderungen der ungarischen Nation befreit werden. Die konservativen Forderungen des Postbus und Handelskonsenses bleibten gültig. Hierauf wird zur Abstimmung geschritten und die Vorlage im allgemeinen zur Grundlage der Spezialdebatte mit großer Mehrheit angenommen. Sodann wird die Sitzung auf zwei Stunden unterbrochen. In der Nachmittagssitzung wird in die Spezialdebatte eingegangen werden.

Österreich.

London, 10. Juli. (KB.) (Neuerburgan.) Bei einem Essen, das die nationalliberale Partei zu Ehren der amerikanischen Gäste gab, hielt Asquith eine Ansrede, wonin er einen Rückblick auf die Gründe warf, die Amerika zum Eintritt in den Krieg veranlassten, und sagte: Es ist das erste Mal in der Geschichte, dass eine große Demokratie, die nicht für den Krieg, sondern für den Frieden gerüstet war, die durch Tausende von Meilen von dem nächsten Kriegsschauplatz getrennt war, sich entschlossen hat, die Waffen in einem Streit zu unterdrücken und zu liquidierten. Alle, die den Wahnsinn und das Verbrechen einführen, wodurch England jetzt in einen Krieg verwickelt wurde, unterstützen die Sowjetregierung. Daran, dass der Aufstand schnellstens liquidiert wird, besteht auch nicht der leiseste Zweifel. Alle auf ihre Posten! Alle zu den Waffen! Nieder mit den Plänen der Weißen Garde!"

London, 10. Juli. (KB.) (Neuerburgan.) Bei einem Essen, das die nationalliberale Partei zu Ehren der amerikanischen Gäste gab, hielt Asquith eine Ansrede, wonin er einen Rückblick auf die Gründe warf, die Amerika zum Eintritt in den Krieg veranlassten, und sagte: Es ist das erste Mal in der Geschichte, dass eine große Demokratie, die nicht für den Krieg, sondern für den Frieden gerüstet war, die durch Tausende von Meilen von dem nächsten Kriegsschauplatz getrennt war, sich entschlossen hat, die Waffen in einem Streit zu unterdrücken und zu liquidierten. Alle, die den Wahnsinn und das Verbrechen einführen, wodurch England jetzt in einen Krieg verwickelt wurde, unterstützen die Sowjetregierung. Daran, dass der Aufstand schnellstens liquidiert wird, besteht auch nicht der leiseste Zweifel. Alle auf ihre Posten! Alle zu den Waffen! Nieder mit den Plänen der Weißen Garde!"

England.

London, 10. Juli. (KB.) (Neuerburgan.) Bei einem Essen, das die nationalliberale Partei zu Ehren der amerikanischen Gäste gab, hielt Asquith eine Ansrede, wonin er einen Rückblick auf die Gründe warf, die Amerika zum Eintritt in den Krieg veranlassten, und sagte: Es ist das erste Mal in der Geschichte, dass eine große Demokratie, die nicht für den Krieg, sondern für den Frieden gerüstet war, die durch Tausende von Meilen von dem nächsten Kriegsschauplatz getrennt war, sich entschlossen hat, die Waffen in einem Streit zu unterdrücken und zu liquidierten. Alle, die den Wahnsinn und das Verbrechen einführen, wodurch England jetzt in einen Krieg verwickelt wurde, unterstützen die Sowjetregierung. Daran, dass der Aufstand schnellstens liquidiert wird, besteht auch nicht der leiseste Zweifel. Alle auf ihre Posten! Alle zu den Waffen! Nieder mit den Plänen der Weißen Garde!"

Hamburg, 10. Juli. (KB.) Wie Hollandsch Meersburg erklärt, berichtet "Daily Express", der sich der Streik der Flugzeugindustrie ausbreite. Es steht auf 220.000 Personen die Arbeit niedergelegt.

Spanien.

Madrid, 9. Juli. (KB.) (Agence Hanau.) Der erstmalige Anwendung des Gesetzesvorschlags gegen die Spione hat der Ministerrat die Veröffentlichung aller Nachrichten über die Bewegungen von Handels Schiffen verboten.

Die Linkssrevolutionäre.

Die während der Revolution aus der "Partei der Sozialisten-Revolutionären" ausgeschiedene Linke, die sich selbst als eine besondere Partei — die "Partei der linken

"sozialistischen Revolutionäre" — kontrahiert hat, gern mit dem Volkswohl bis zum Abschluß des Kriegs Frieden! Ich dich und du, jetzt bekennst du, ein Attentat verübt zu haben, das zu den schwerwiegendsten Folgen führen könnte. In diesem Falle auf die politischen Folgen des Attentats äußert sich die politische Naivität, die allerdings stets das Merkmal der Partei der Sozialisten-Revolutionäre bildete.

Die Partei der Sozialisten-Revolutionäre unterschiedet sich in ihrem Programm von der Sozialdemokratie dadurch, daß sie die materialistische Geschichtsauffassung von Marx und Engels verwirkt und nur seine reine ökonomische Lehre vom Mehrwert akzeptiert. Sie lehnte es ab, das Proletariat allein als den Träger des Sozialismus anzusehen und behauptete seit jeher, die russische Bauernschaft stelle dank den ihr angeblich innerwohnenden Veranlagungen ein nicht minder starker, vielleicht überlegeneres Volkserbe des Sozialismus dar. Ihre Argumente aus den Lehren der idealistischen Philosophie schöpfend, predigten sie den Zusammenhang der Bauernschaft und des Proletariats unter Führung des dritten Faktors — der zielbewußten, durch hohe Ideale begeisterter Kenntnis- und initiativreichen Intelligenz. Sodann ist diesen dritten Faktor eine so hohe Bedeutung beizumessen, traten die Sozialisten-Revolutionäre dafür ein, daß durch großartige persönliche Taten, Beispiele von Auseinandersetzung für die Sache der Revolution und vergleichsweise eine günstige politische Atmosphäre für die Entfaltung der in der Masse schlummernden revolutionären Kräfte herbeigeführt werde. Daher waren sie stets Terroristen, programmatisch und konsequent. Es ist dann aber klar, daß während einer Revolution, in der die revolutionären Kräfte auf das angekündigte warten, die Weiterführung des terroristischen Kampfes zwecklos ist. So hat die Partei nach Ausbruch der ersten Revolution 1905 und während der Zeitung der ersten Duma durch offiziellen Parteibeschluß die terroristische Tätigkeit zeitweise eingestellt. Aehnlich war es auch während der gegenwärtigen Revolution, und von einem Terrorismus der Partei konnte daher keine Rede sein.

Deutschland wie bei der Sozialdemokratie vollzog sich innerhalb der Partei der Sozialisten-Revolutionäre vom Standpunkt der Taktik aus eine Scheidung nach drei Richtungen: die Linke, das Zentrum und die Rechte. Während die Linke, wie erzählt, mit den Volkswohl zum Ausgang ging, gerieten die anderen Strömungen in die Opposition, die sie in der Opposition beständigen Sozialdemokratie nicht-bolschewistischer Prägung überbrachte. Die „Linken Sozialisten-Revolutionäre“ — um sie genau so zu nennen, wie sie sich selbst bezeichneten — waren auch in der Sowjetregierung vertreten; sie stellten 7 von den 18 „Volkskommissaren“ (Ministern) nach der bolschewistischen Revolution. In allen Fragen der Politik waren sie mit den Bolschewisten einig, und nur der Wester Friede brachte eine Wandlung. Die Linken Sozialisten-Revolutionäre vertraten die Ansicht, daß das Nachgeben den deutschen Forderungen gegenüber die Durchführung des Sozialismus — wie sie und die Bolschewiki diesen verstehen — gefährde, daß die Kapitulation vor dem deutschen Imperialismus unbedingt die Kapitulation vor der ehemaligen Bourgeoisie bedeute. Als die Bolschewiki trog ihrer Protesten den Friedensvertrag unterzeichneten, sagten sie sich von diesen los und traten zur Opposition über, ohne sich mit der Stellungnahme der übrigen sozialistischen Parteien zu identifizieren. Nicht an der Seite der imperialistischen Entente wollten sie gegen Deutschland kämpfen, sondern sie wollten den Widerstand der Revolution gegen jede Bedrohung durch äußere Gewalt bis zuletzt fortsetzen. Da sie keinen anderen Weg sahen, um ihre Ansichten durchzuführen, griffen sie jetzt zu ihrem stärksten Mittel, in dem Glauben, daß das Attentat gegen den Vorschafer des Deutschen Reiches die von ihnen ersehnten Folgen bringen würde.

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Frieden.

(Nachdruck verboten.)

Selbst will er fehren und — richten!

Obgleich Norbert daheim ein guter Reiter ist — hier in dem blauen Wiesental, unter dem glühenden südsächsischen Himmel, wird ihm das stundenlange Reiten schwer. Senkrecht brennen die Sonnenstrahlen herab. Fast erlahmen seine Kräfte.

Doch die Elferacht treibt ihn stets wieder vorwärts. Die Elferacht und — die Schenfacht.

„Ist es noch weit?“ fragt er, als die Sonne zu sinken beginnt. Und er wünscht sich die perlenden Schwefeltropfen vor der Stirn.

Als Antwort deutet Bobby auf die in der Ferne ausfragenden Blechhäuser.

Se näher Norbert sehnen Siele kommt, um so mehr zuholt seine Unruhe. Wird nicht die nächste Stunde über sein Lebensglück entscheiden?

Glück — ?

Kann für ihn überhaupt noch die Röde sein von Glück nach dem Sorgfallen? . . .

Besteht er in nicht allzu weiter Ferne zwei Reiter vorbeisprengen. Scharrt heben sich die Profile in der durchsichtigen klaren Luft ab.

Norbert sieht die Jähne aneinander. Er hat die beiden erkannt.

Es ist sein Welt und — Gerald v. Trotha — Karl Heinlius ist, nach soeben beendetem schwerer Tagessarbeit, vor seiner Höhle und schmaucht seine Nachmittagspfeife.

In einigen Wiedergaben wird im Zusammenhang mit dem Attentat der Name Savinkow genannt. Savinkow, der der Rechten der Partei der Sozialisten-Revolutionäre angehört, war früher an der Spitze der terroristischen Kampforganisation der Gefängnispartei. Während des Krieges ist er mit Haar und Haut der Sache des Entsatzes ergeben. Die Bekanntmachung der Namen der Attentäter aus dem Lager der linken und rechten Sozialisten-Revolutionäre macht das Bild unklar und läßt nicht mit Sicherheit erkennen, welchen Ursachen und Motiven die Errichtung des Grasen v. Melbach entsprungen sein möchte.

Kriegsanleihe

sicher anlegt, zahlt der Staat mit hohen Zinsen und Kapitalgewinn zurück!

Warte Tage.

Von der Apprillierungskommission. Heute, Freitag, wird in den sieben Verkaufsstellen der Apprillierungskommission ein weiteres Quantum Mehl, u. zw. vorläufig 1/2 Kilo, abgesetzt, zur Ausgabe gelangen. Bei diesem Anlaß wird der Abschnitt IX der Bahn-Karte abgetrennt werden. — Die Apprillierungskommission wird heute, Freitag, ein gewisse Quantumschlachtfleisch zum Preis von Kr. 10.— per Allo-gramm im Verkauf sehen. Das Fleisch wird nur in der Verkaufsstelle Fabrik, Via Promontore, zu haben sein.

Prämien für die Einbringung abgerissener Gesellschaftskarten. Laut Edikt des k. u. k. Regierungsberichtsnummernfeststellung Abt. 6/II S. Nr. 15.528, resp. des k. u. k. Hofkonservatorats, Dr. Kr. 2220/Ref. d. II., wurde für die Einbringung abgerissener Gesellschaftskarten eine Prämie von 10 Kronen bewilligt, welche dem Finder ausgeschüttet wird. Die Besetzung wird eingeladen, den von der Militärverwaltung eingesetzten Vergnügungsort im Intarsia, deren möglichen Nutzungen während Unterstützung zu bieten.

Hofkonservatorium. Tagessatzschluß Nr. 192 — Garnisonsinspektion: Oberleutnant Malpeter.

Deutsche Inspektion: Auf 3. M. S. „Görlitz“ Marinelieutenant d. R. Dr. Weller; in der Marinelaferne Landsturmbrigade.

KINO LEOPOLD.

Heute und morgen Vorführung des Schauspiels „Ehre“

Drama in 4 Akten mit der berühmten Künstlerin MAJ in der Hauptrolle.

Fässer

jeder Galtung, sowie leere Säcke

kauft die Firma 1500 Narasin, Via Promontore 9.

Die Elektrotechnik.

Die Grundzüge der Elektrizitätsleiter und -technik, Erzeugung und Verwertung des elektrischen Stromes in gemeinschaftlicher Darstellung von Dr. Ing. K. Laudien, Vierter, umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 662 Abbildungen und zahlreichen Beispieldiagrammen. Selbststudierkurs. Preis Kr. 50.— Vorlage in der Schreibereichen Buchhandlung (Maiher).

K. u. k. Litigationsschul-

nant Weissen, Unter-

der-rechtlichen Klasse,

Kriegsgefangen u. Gefangene, Kriegsleute eines Beobachters.

K. u. k. — Vorgesetzter, Vorschriften

der Kriegs-

gerichts, 26. Aufl., 144 Tabellen.

Neuauflage, Kr. 50.— Ver-

kauf bei E. Schmid, Buch-

handlung, Pola, Fosa 12.

Eröffnungsanzeig

Das wohlbekannte

Restaurant Marincovich in Jäger

wurde wieder eröffnet. Für Pilsner Bier, warme und kalte Speisen ist stets von

1517

Der Eigentüm

Kleiner Anzeiger.

Ein gebräuchliches Wort L.H., ein zeitiges Wort K. M. Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr

Möblierter Zimmer

zu vermieten: Via Ercole 13 a. 1538

Möblierter Zimmer

zu vermieten: Radetzkystraße 26 2. St. 1538

Möblierter Zimmer

zu vermieten: Albrechtstraße 13 2. St. 1538

Schön möbli. Zimmer

1. August zu mieten gesucht. Anfrage an die Administration. 1538

Zimmer

mit 1 Bett ab 15. d. M. gesucht. Anfrage an die Administration. 1538

Kostplatz

für 11. überm. gesucht. Adresse in der Administration hinterlegt. 1538

Pferdeleish

antrieb, frisch, zu haben. Vicozzi del Pozzetto 4. 1538

Nähmaschine

zu verkaufen. Via Tastini 54. 1538

Zu verkaufen:

Neue Karosseriescheiben, Sprudelscheiben, Säcke, Glasvasen, Brummschalen und Kinderwagen. Via Epulu 14. 2. Et. 1528

Photoparrot

0 statt 12. Doppelkameras mit Blaulicht- und daschenscheinende Fotoapparate (große Lampe, 2 Glasschalen, Kofferrahmen und 2 Doppelkameras), im im XXL zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1538

Tippisch

Dr. Zimmer: 20 mal 30 Meter groß. Ist neu, billige zu verkaufen. Via Tiefen 2, Hochparterre rechts. 1537

Marinebeamtheit

mit 40 Kronen zu verkaufen. Hals-Justierplatte. 1538

Auto Grabhaufen

wegen Abreise zu verkaufen. Ausgebaute-Cabrio-Limousine von 6. Mai bis 10 Uhr verf.

Schuhkleider

Antiquitäten und Kleider. Via Beaufort 21 (Preis sehr moderate).

Golzin

Alleskerzen — gegen — Golzin. Zu haben in der Rappehandlung. Stehl. Vicozzi, Via Serbia Nr. 46. 1538

JAGDTREIN.

Die p. t. Mitglieder obigen Vereines werden eingeladen, Samstag, den 13. Juli, um 9 Uhr nachmittags im Café „Miramar“ befindet einer Besprechung in Jagdangelegenheiten zu erscheinen.

Der Vorstand.

Eine Sekunde ist es, als wollte Karl sich auf die Flucht. Doch bedämpft er sich.

„Sie meinen an Wahnideen zu leben“ erwidert er mit lässigem Lachen.

Seine scheinbare Ruhe bringt Norbert immer mehr auf.

„Leggen Sie nicht! Der junge Menschen ist hier. Ich habe die beiden vorhin zusammen gelesen“ ruft er hastig.

„Und wenn auch? Was spricht das?“

„Sie schneien über die ganze Sache falsch unterrichtet zu sein!“

„Oder Sie?“

„Mein Welt verläßt mich um dieses Durcheinander!“

„Das ist eine Eile!“

Norbert erbleicht bis in die Lippen.

„Sie vergeßen, zu mein Sie sprechen!“

„Durchaus nicht! Ich spreche zu dem Leutnant Norbe von Achenbach. Und der Herr, der mir hat das Gelb meiner Pflegelieder nötig!“

„Unverhofft!“ preßt Norbert zwischen den Zähnen hervor und hebt die Hand zum Schlag; doch vor dem halben, drohenden Blick des Goldgräbers sinkt sie wieder herab.

„Eiliges Schweigen.“

Beide Männer atmen schwer. Es ist, als höre man das rasche Pochen der empörten Herzen.

Dann greift Karl wieder zu seiner Holzspitze, die er in der ersten Erregung fortgeworfen hat.

„Wer von uns recht hat, werden wir gleich entscheiden.“ sagt er mit unheimlicher Ruhe und öffnet eine Schnur.

„Ich verstehe nicht —“

„Sie werden gleich verstehen.“

(Fortsetzung folgt.)